

# Schubert's *Winterreise* – Texts & Translations

## 1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauß.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh', -  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.  
Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muß selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weißen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.  
Was soll ich länger weilen,  
Daß man mich trieb hinaus?  
Laß irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus;  
Die Liebe liebt das Wandern -  
Gott hat sie so gemacht -  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen, gute Nacht!  
Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad' um deine Ruh'.  
Sollst meinen Tritt nicht hören -  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

## 1. Good Night

As a stranger I arrived  
As a stranger I shall leave  
I remember a perfect day in May  
How bright the flowers  
How cool the breeze.  
The maiden spoke of love,  
The mother had kind words  
But now the world is dreary  
With a winter path before me.  
I can't choose the season  
To depart from this place  
I won't delay or ponder  
I must begin my journey now.  
The bright moon lights my path  
It will guide me on my road  
I see the snow-covered meadow  
I see where deer have trod.  
A voice within says – go now  
Why linger and delay?  
Leave the dogs to bay at the moon  
Before her father's gate;  
For love is a thing of changes  
God has made it so  
Ever-changing from old to new  
God has made it so  
So love delights in changes  
Good night, my love, good night  
Love is a thing of changes  
Good night, my love, good night!  
I'll not disturb your sleep  
But I'll write above your door  
A simple farewell message  
Good night, my love, good night  
These are the last words spoken  
Soon I'll be out of sight  
A simple farewell message  
Good night, my love, good night.

## 2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht' ich schon in meinem  
Wahne,  
Sie pfiff den armen Flüchtling aus.  
Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.  
Der Wind spielt drinnen mit den  
Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen  
Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

## 3. Gefror'ne Tränen

Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Daß ich geweinet hab'?  
Ei Tränen, meine Tränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Daß ihr erstarrt zu Eise  
Wie kühler Morgentau?  
Und dringt doch aus der Quelle  
Der Brust so glühend heiß,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis!

## 4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.  
Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heißen Tränen,  
Bis ich die Erde seh'.

## 2. The Weathervane

The wind is turning the weathervane  
On the roof of my sweetheart's house  
Round and round it mocks and  
teases  
Teases and mocks my sighs and my  
tears.  
If only I'd seen this fickle symbol  
Before I entered that house  
I would not have hoped so much  
Of one inconstant, though so fair.  
For Nature plays with our hearts  
As the wind plays with the vane  
What do they care if my heart is  
dying?  
Their child will be a wealthy bride.

## 3. Frozen Tears

Some frozen tears  
Cling to my face  
Have I really been crying  
And not noticed them flow?  
Teardrops, heavy teardrops  
What chills you through  
What turns you into ice  
Like drops of early dew?  
From this poor bosom tears flow  
Flow with burning heat  
Flow enough to melt  
The winter frost and snow!

## 4. Frozen Stiff

I look for traces of her footstep  
I look for them in vain  
Where leaning on my arm  
She crossed the bright green field.  
I'll kiss the wintry carpet  
And with my scalding tears  
Dissolve the freezing snow  
I'll bring that field to life again.

Wo find' ich eine Blüte,  
Wo find' ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blaß.  
Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?  
Mein Herz ist wie erstorben,  
Kalt startt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch ihr Bild dahin!

### 5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen sü.en Traum.  
Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.  
Ich muß' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht.  
Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh'!  
Die kalten Winde bliesen  
Mir grad' ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.  
Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

Do flowers still bloom?  
Is the grass still green?  
All the flowers have died  
The grass is withered and thin.  
Earth, can you remind me  
Of yesterday's happiness  
When my sorrows fall silent.  
Who will speak to me of her?  
It seems my heart is frozen  
Her face etched on the ice  
If my heart ever melts  
Her face will fade away!

### 5. The Linden Tree

Before the doorway is a well  
A linden tree stands there  
Many times I've sought its shade  
A place of rest and pleasant  
dreams.  
When dreaming there I carved  
Some words of love upon the bark  
Both joy and sorrow  
Drew me to that shady spot.  
But now I must wander  
Through this blackest night  
In darkness I passed this tree  
But couldn't bear to look.  
I heard the branches rustle  
As if they spoke to me  
"Come to me my old friend  
Come, find peace with me"!  
Cruel winds were blowing  
Coldly cutting my face  
My hat was blown behind me  
I quickly sped on my way.  
I'm now many miles distant  
From that dear old linden tree  
But I still hear it whisper  
"Come – find peace with me"!

### 6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heiße Weh.  
Wenn die Gräser sprossen wollen  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen  
Und der weiche Schnee zerrinnt.  
Schnee, du weißt von meinem  
Sehnen,  
Sag', wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.  
Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Muntre Straßen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

### 7. Auf dem Fluße

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluß,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruß.  
Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.  
In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:  
Den Tag des ersten Grußes,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbroch'ner Ring.  
Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reißend schwillt?

### 6. Flood

My tears have made  
Deep marks in the snow  
The cold flakes  
Absorbing all my sorrows.  
When the grass begins to grow  
And feels a warmer breeze  
The swelling ice begins to break  
And the sun melts the snow.  
Snow, you know of my yearnings  
Tell me, where do you go?  
Take my tears with you  
As you flow to the stream.  
Flow through the town together  
Go where the road leads  
You'll feel my hot tears  
As you pass where my loved-one  
lives.

### 7. On the Stream

River, once so restless  
Flowing fast and bright  
Why are you now so still  
Lifeless, chilled and silent.  
A hard and icy case  
Is now your winter prison  
You lie cold and dreary  
Pressed fast upon the earth.  
I'll write upon your cover  
With a pointed stone  
My loved one's name  
A day and a time.  
The day when I first met her  
The day when my love began  
I'll draw a broken ring  
Around that name and date  
Does my heart see  
Your image in this river?  
Does it swell and quiver  
In its own icy case?

## 8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und  
Schnee,  
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.  
Hab' mich an jedem Stein gestoßen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.  
Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.  
Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen  
glühten.  
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!  
Kommt mir der Tag in die gedanken,  
Möcht' ich noch einmal rückw.rts  
seh'n.  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stille steh'n.

## 9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin;  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.  
Bin gewohnt das Irregehen,  
's führt ja jeder Weg zum Ziel;  
Uns're Freuden, uns're Wehen,  
Alles eines Irrlichts Spiel!  
Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind' ich ruhig mich hinab,  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

## 8. Backwards Glance

It feels like I'm walking on fire  
Though underfoot is ice and snow  
I've hardly time to draw breath  
So keen am I to leave that town.  
Every stone has made me stumble  
In my haste to get away  
From every roof I've passed  
Crows have showered me with  
snow.  
How different when I arrived  
How well you greeted me then  
Your shining happy streets  
Where the lark and nightingale  
sang.  
A linden tree whispered in the  
breeze  
The murmur of the sparkling stream  
Then the spell cast upon my heart  
From a beautiful maiden's eyes!  
Now when I think of that day  
I'm tempted to turn and look back  
To retrace my weary way  
To stand before my loved one's  
house.

## 9. Will-O'-the-Wisp

Will-O'-the-Wisp has led me  
Deep into a rocky maze  
I look from right to left  
I seek a path but there is none.  
I'm about to lose my way  
All paths appear the same  
Our joys and sorrows are no more  
real  
Than this teasing phantom light!  
Through the gorge where the river  
rushed  
I'll calmly travel on  
Every river flows to the sea  
Every sorrow will come to an end.

## 10. Rast

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,  
Da ich zur Ruh' mich lege;  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.  
Die Fü.e frugen nicht nach Rast,  
Es war zu kalt zum Stehen;  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.  
In eines Köhlers engem Haus  
Hab' Obdach ich gefunden.  
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.  
Auch du, mein Herz, in Kampf und  
Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm  
Mit heißem Stich sich regen!

## 11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai;  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.  
Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schrien die Raben vom Dach.  
Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?  
Ich träumte von Lieb um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.  
Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz' ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.  
Die Augen schließ' ich wieder,

## 10. Rest

Now I first notice how tired I am  
As I lay myself down to rest;  
Walking kept me going strong  
On the inhospitable road.  
My feet didn't ask for rest,  
It was too cold to stand still,  
My back felt no burden,  
The storm helped to blow me  
onward.  
In a charcoal-burner's tiny house  
I have found shelter;  
But my limbs won't relax,  
Their hurts burn so much.  
You, too, my heart, in strife and  
storm  
So wild and so bold,  
Feel first in the silence your serpent  
Stir with burning sting!

## 11. Dream of Spring

I had a dream of bright flowers  
Bursting forth in May  
I had a dream of a grassy meadow  
With the sound of endless birdsong.  
When the cock crowed  
I awoke in my bed  
Everything was cold and dismal  
The ravens croaked overhead.  
Who drew those leafy flowers  
Upon the window pane?  
Why do you mock the dreamer  
Whose garden blooms in winter?  
I had a dream of a lovely maiden  
And of the love we shared  
There were sweet kisses in the  
dream  
And many blissful caresses.  
When the cock crowed  
I started from my dreams  
Now I'm sitting alone  
With a memory of that dream.

Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt' ich mein Liebchen im  
Arm?

## 12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke  
Durch heit're Lüfte geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:  
So zieh ich meine Straße  
Dahin mit tragem Fuß,  
Durch helles, frohes Leben  
Einsam und ohne Gruß.  
Ach, daß die Luft so ruhig!  
Ach, daß die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

## 13. Die Post

Von der Straße her ein Posthorn  
klingt.  
Was hat es, daß es so hoch  
aufspringt,  
Mein Herz ?  
Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderbarlich,  
Mein Herz ?  
Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hat,  
Mein Herz!  
Willst wohl einmal hinüberseh'n  
Und fragen, wie es dort mag geh'n,  
Mein Herz?

My eyes are closing again  
Once more my heart begins to throb  
Will the leaves ever turn green?  
Will I ever embrace my sweetheart?

## 12. Loneliness

Dark clouds are drifting  
Across the bright blue sky  
Soft breezes gently sigh  
In the dark forest  
But in moody silence  
I walk with sluggish feet  
Alone and unnoticed  
In this busy street.  
Why is the air so tranquil!  
Why is the world so fair!  
Even in the raging storm  
I never felt such despair.

## 13. The Post

The post-horn rings  
Rings through the streets  
Heart, where do these feelings come  
from?  
The post has no news for me  
So heart, why do you grieve?  
The post has arrived  
From the town  
Where once, my heart I loved so  
dearly.  
I'll ask the postman, Heart  
If he has been to that town  
And if he has seen  
The fair one you loved.

## 14. Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein  
Mir übers Haar gestreuet;  
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
Und hab' mich sehr gefreuet.  
Doch bald ist er hinweggetaut,  
Hab' wieder schwarze Haare,  
Daß mir's vor meiner Jugend graut -  
Wie weit noch bis zur Bahre!  
Vom Abendrot zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? und meiner ward es  
nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

## 15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.  
Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Meinst wohl, bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?  
Nun, es wird nicht weit mehr geh'n  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, laß mich endlich seh'n  
Treue bis zum Grabe!

## 16. Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu seh'n,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken steh'n.  
Schau nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zittr' ich, was ich zittern kann.  
Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

## 14. The Grey Head

A white sheen covers my head  
A frost has done its work  
I imagine I am old and grey  
A pleasant dream for me.  
But then comes the thaw  
My hair returns to black  
Once more I am young  
And peace is far away!  
They say one night of torment  
Can make black hair turn white  
The frost leaves my hair untouched  
I have wandered but must wander  
more!

## 15. The Crow

A crow has flown beside me  
Since the day I left the town  
Crow, bird of ill-omen  
Will you ever leave me?  
Do you stalk me  
In the hope I will be yours?  
My journey can't last much longer  
My strength begins to fail.  
Well, I won't be much longer  
Wandering on the road.  
Crow, surely you will be true  
Until death overtakes me.

## 16. Last Hope

A few gaudy leaves remain  
On the winter branches  
I shelter beneath  
I begin to dream.  
I stare at one leaf  
I stake my hopes on it  
If the breeze moves it  
I shiver and shake with fear.  
If the leaf falls and flutters down  
My hopes will fall with it  
My heart will sink too  
My last hope will be gone.

## 17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben;  
Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.  
Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Laßt mich nicht ruh'n in der Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

## 18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen  
Des Himmels graues Kleid !  
Die Wolkenfetzen flattern  
Umher im matten Streit.  
Und rote Feuerflammen  
Zieh'n zwischen ihnen hin;  
Das nenn' ich einen Morgen  
So recht nach meinem Sinn!  
Mein Herz sieht an dem Himmel  
Gemalt sein eig'nes Bild -  
Es ist nichts als der Winter,  
Der Winter kalt und wild!

## 17. In the Village

The watchdogs are barking  
And straining at their chains  
The people are sleeping  
And the village is at rest.  
What dreams they have  
What joyful pleasures  
Of good, of evil  
According to their souls.  
But in the light of morning  
Their treasures are all gone  
What then?  
They've had their fill.  
But hope in vain their dreams are real  
Bark long, bark loud  
My brave guards  
The world sleeps  
But gives me no rest!  
My dreams have ended in tears Why  
should I linger here?

## 18. Stormy Morning

A storm has ripped  
The grey robe of the sky  
The clouds fly apart  
In wild disorder.  
A flame reaches out and grasps the earth  
The scene without, the soul within  
One hot and fiery  
The other cold and bleak.  
My heart sees in the heavens  
Its own image painted  
It's nothing but the winter,  
Winter cold and wild!

## 19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,  
Daß es verlockt den Wandersmann.  
Ach ! wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus,  
Ihm weist ein helles, warmes Haus.  
Und eine liebe Seele drin. -  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

## 20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,  
Wo die ander'n Wand'rer geh'n,  
Suche mir versteckte Stege,  
Durch verschneite Felsenhö'n?  
Habe ja doch nichts begangen,  
Daß ich Menschen sollte scheu'n, -  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenei'n?  
Weiser stehen auf den Straßen,  
Weisen auf die Städte zu.  
Und ich wandre sonder Maßen  
Ohne Ruh' und suche Ruh'.  
Einen Weiser seh' ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Straße muß ich gehen,  
Die noch keiner ging zurück.

## 21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker  
Hat mich mein Weg gebracht;  
Allhier will ich einkehren,  
Hab ich bei mir gedacht.  
Ihr grünen Totenkränze  
Könnt wohl die Zeichen sein,  
Die müde Wand'rer laden  
Ins kühle Wirtshaus ein.

## 19. Illusion

I see a flickering guiding light  
To left and right, now here, now there  
I'll follow this light, though I know  
It will mislead and tease me.  
Those who are lost, as I am  
Will trust a friendly guiding light  
That in the darkness, ice and snow  
Shows the path to a welcoming house.  
I see a fair face within  
This trickery is my gain.

## 20. The Signpost

Why should I leave the beaten path  
Where the other wanderers tread?  
Why do I seek hidden track  
On unmarked mountain snow?  
I have injured no one  
No need to shun mankind  
It is only foolishness  
That makes me seek the wild.  
At every crossing there is a post  
It points towards the town  
I will travel far beyond them  
I'll seek rest, but find none.  
I see a signpost standing  
Before my face it stands  
It points me to a path  
One no wanderer can retrace.

## 21. The Inn

I've laboured upon my journey  
A path to this lonely graveyard  
I was looking for a welcoming inn  
To rest my weary head.  
These green funeral wreaths  
You could be the sign  
That tells the tired traveller  
That a cool retreat awaits.

Sind denn in diesem Hause  
Die Kammern all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken,  
Bin tödlich schwer verletzt.  
O unbarmherz'ge Schenke,  
Doch weisest du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter,  
Mein treuer Wanderstab!

## 22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl' ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing' ich hell und munter.  
Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren;  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.  
Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

## 23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel  
steh'n,  
Hab' lang und fest sie angesehen;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.  
Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut ander'n doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.  
Ging nur die dritt' erst hinterdrein!  
Im Dunkel wird mir wohler sein.

Among all your room?  
Do you have one for me?  
I'm tired and ready to rest.  
Unwelcoming inn, do you deny me  
shelter?  
Well, onward then, still further  
My loyal walking staff!

## 22. Courage

Snow falls on my cheek  
I carelessly brush it away  
If my heart speaks of its troubles  
I'll drown it out with a happy song.  
I won't listen to the heart's  
complaints  
I won't listen to its fears  
I'm content to wander  
Through the wind and the snow.  
I have my trusty staff  
I have my cheerful song  
We will journey on together.

## 23. The Mock Suns

I saw three suns in the bright cold sky  
I stared at them long and hard  
Unmoving they stared back at me  
As if they would last forever.  
You three do not belong to me  
Go and shine on others  
I used to have three suns  
But the best two have gone.  
If the third goes out  
I will welcome the darkness.

## 24. Der Leiermann

Drüben hinterm Dorfe  
Steht ein Leiermann  
Und mit starren Fingern  
Dreht er was er kann.  
Barfuß auf dem Eise  
Wankt er hin und her  
Und sein kleiner Teller  
Bleibt ihm immer leer.  
Keiner mag ihn hören,  
Keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren  
Um den alten Mann.  
Und er läßt es gehen,  
Alles wie es will,  
Dreht, und seine Leier  
Steht ihm nimmer still.  
Wunderlicher Alter!  
Soll ich mit dir geh'n?  
Willst zu meinen Liedern  
Deine Leier dreh'n?

Text by  
Wilhelm Müller (1794-1827)

## 24. The Hurdy-Gurdy Player

Up behind the village  
The organ-grinder has his pitch  
He stands barefoot or shuffles  
On the frozen ground.  
With stiff fingers  
He coaxes out the sound  
His saucer is empty  
Gifts for him are rare.  
No one listens to him  
Or looks at him, or cares  
Dogs snarl at him  
Dogs chase him.  
But he wears a smile  
He shows no fear or disappointment  
But turns the handle round and  
round.  
Shall I join you on your journey?  
Will you play the music to my songs?

Translation by  
Barry Mitchell  
*Reproduced under a Creative  
Commons License*